ÜBER MORGEN
Neue Modelle für Kulturinstitutionen

Die Institution ist veränderbar: 50 Kultureinrichtungen haben im Programm „Übermorgen“ Ideen für ihre Zukunft entwickelt

Pressemitteilung Halle (Saale) und Berlin, 28. Oktober 2026

Kulturinstitutionen sind historisch gewachsen, aber sie sind nicht unveränderlich. In einer Gesellschaft, die sich durch demografische Entwicklungen, Migration, Klimakrise und Digitalisierung rasant verändert, stellt sich für Museen, Theater, Bibliotheken und andere Kultureinrichtungen die Frage, wie sie auch künftig relevante Orte des gesellschaftlichen Lebens bleiben können. Um die Häuser dabei zu unterstützen, hat die Kulturstiftung des Bundes das Förderprogramm „Übermorgen – Neue Modelle für Kulturinstitutionen“ entwickelt. Seit Mai 2025 arbeiten 50 Kulturinstitutionen und Kommunen aus über 30 Städten daran, ihre Arbeitsweisen, Organisationsformen und Beziehungen zur Stadtgesellschaft neu zu gestalten.

Beim Abschlussforum am 1. und 2. Dezember 2026 in Halle (Saale) geben sie Einblick in ihre Zukunftswerkstatt: Diskutiert werden 50 Konzepte, die sichtbar machen, wie unterschiedlich die Beteiligten ihr Übermorgen denken. Neben den Leitungen von 50 Einrichtungen aus ganz Deutschland nehmen auch Vertreterinnen aus Kulturpolitik, Verwaltung, Verbänden und Hochschulen teil. Eine Übersicht aller Geförderten finden Sie auf der Programmwebsite: www.uebermorgen-programm.de.

Mit dem Forum endet die erste Förderphase von „Übermorgen“. Für die anschließende Realisierungsphase können sich Kultureinrichtungen und Kommunen noch bis zum 12. Februar 2027 bewerben.

Katarzyna Wielga-Skolimowska, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes:

„Kulturinstitutionen müssen ihre Rolle in der Gesellschaft immer wieder neu erfinden. Sie sind Orte, an denen Kunst gezeigt wird, schaffen aber auch Begegnungsräume und prägen mit, wie wir unsere Gegenwart verstehen. Damit sie diese Aufgaben wahrnehmen können, brauchen sie Vertrauen in ihre Expertise und die Freiheit, ihre eigenen Strukturen zu verändern. So bleibt ihre gesellschaftliche Wirkung als Experimentierraum lebendig.“

Was die Häuser bewegt: eine Zwischenbilanz

Welche Bedeutung haben Ensemble- und Repertoirebetrieb für die Veränderbarkeit von Theatern? Welche Rolle spielt die Kunst, wenn Museen zu Erfahrungsräumen werden? Was heißt es für die Arbeit von Kuratoren, wenn sie Ausstellungen gemeinsam mit anderen

gestalten? Und wie verändert sich das Berufsbild von Orchestermusikerinnen, wenn sie in die Vermittlungs- und Bildungsarbeit einbezogen werden? Was macht eine Bibliothek zum Wohnzimmer für die Stadtgesellschaft? Und können sich Kulturinstitutionen spartenübergreifend gegenseitig stärken? Ob Theater, Orchester oder soziokulturelles Zentrum: Die Fragen, mit welchen sich die 50 geförderten Einrichtungen in den vergangenen Monaten beschäftigt haben, spiegeln ihre sich wandelnde gesellschaftliche Rolle.

Abschlussforum am 1. und 2. Dezember 2026 in Halle: Keynotes und 50 Ideen

Am 1. Dezember um 17 Uhr eröffnet Katarzyna Wielga-Skolimowska das Abschlussforum im Volkspark Halle. Unter dem Titel „Für die Institution – Drei Argumente für verantwortungsvolle Transformation“ fragen Keynotes aus Philosophie, Organisationsforschung und Ökonomie, warum Institutionen gerade unter Druck eine besondere Bedeutung haben und wie sie sich verändern lassen. Dazu sprechen unter anderem Prof. Dr. Christoph Menke (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Elke Schüßler (Leuphana Universität Lüneburg).

Am 2. Dezember beginnt der Tag um 9:30 Uhr mit einem Rückblick. Die Geförderten teilen ihre Erfahrungen aus der ersten Programmphase. In Gesprächen, Filmen und Präsentationen stellen sie ihre Konzepte vor. **Hier** geht es zum vollständigen Programm.

Cornelia Walter, Programmleiterin „Übermorgen“:

„In anderthalb Jahren haben sich 50 sehr unterschiedliche Kulturinstitutionen mit ihrer Zukunft auseinandergesetzt. Gemeinsam mit ihren Teams, den Menschen in ihren Städten und im Austausch mit Fachkolleginnen und -kollegen aus dem In- und Ausland haben sie eigene Strategien entwickelt. Denn Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche fordern Kultureinrichtungen dazu heraus, in die Zukunft zu blicken, und bieten die Chance, ihre Rolle im und für das Gemeinwesen neu zu bestimmen.“

Realisierungsphase: Bewerbung bis 12. Februar 2027

In der zweiten Phase des Förderprogramms werden Vorhaben ausgewählt und bei der Umsetzung gefördert. Für die Realisierungsphase von 2027 bis 2030 stellt die Kulturstiftung des Bundes insgesamt zehn Millionen Euro bereit. Pro Vorhaben sind 300.000 bis 600.000 Euro vorgesehen, für Verbünde von Einrichtungen bis zu einer Million Euro. Antragsberechtigt sind Kultureinrichtungen, Kommunen und Verbünde aus Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern, unabhängig von einer Teilnahme an der ersten Förderphase. Voraussetzung ist die Unterstützung des Vorhabens durch Politik und Verwaltung vor Ort.

Auf einen Blick

Abschlussforum der ersten Förderphase: „Übermorgen – 50 Projekte für die Zukunft“, 1. und 2. Dezember 2026, Volkspark, Schleifweg 8a, 06114 Halle (Saale)

Teilnahme auf Einladung. Pressevertreter sind zur Eröffnung am 1. Dezember ab 17 Uhr und am gesamten 2. Dezember herzlich willkommen.

Akkreditierung (für beide Tage möglich): bis 16. November 2026 unter kommunikation@uebermorgen-programm.de

Eröffnung und Keynotes: 1. Dezember 2026, 17 Uhr

Präsentationen und Diskussionen der 50 Projekte: 2. Dezember 2026, 11–13 Uhr und 14–17 Uhr; „Übermorgen im Plenum“ um 17:30 Uhr

Ausschreibung Realisierungsphase: Antragsschluss 12. Februar 2027, 12 Uhr

Für Interviews und Hintergrundgespräche stellen wir gern den Kontakt zu den geförderten Projekten und zu den Verantwortlichen des Programms „Übermorgen – Neue Modelle für Kulturinstitutionen“ her.

Kontakt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Programmbüro Übermorgen
Rebecca Ellsäßer, Programmkommunikation
r.ellsaesser@uebermorgen-programm.de
+49 (0)30 402033207

Kulturstiftung des Bundes
Viola Noll
Leitung Kommunikation
viola.noll@kulturstiftung-bund.de
+49 (0)345 2997 120

„Übermorgen – Neue Modelle für Kulturinstitutionen“ ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Sie wird in Kooperation mit Bureau Ritter als Programmbüro durchgeführt. Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.